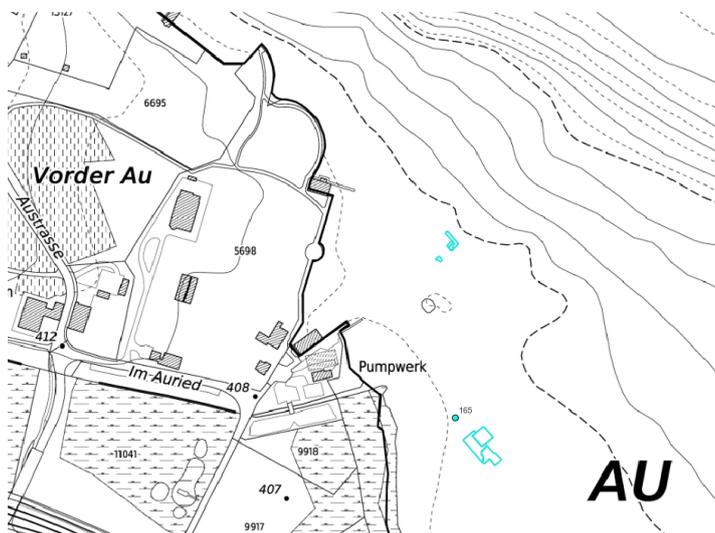


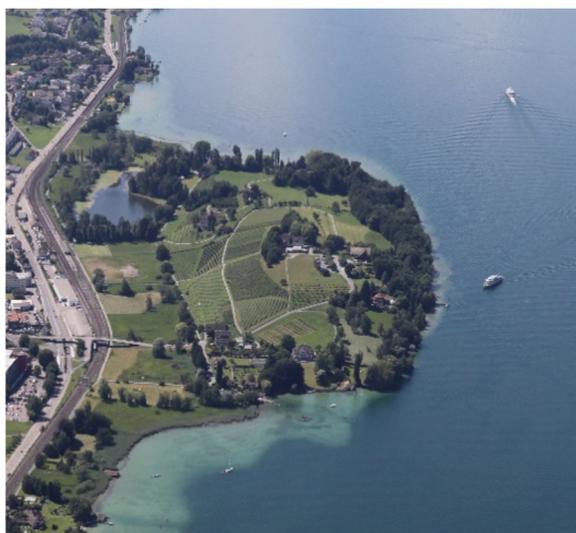
Der prähistorische Siedlungsplatz Wädenswil – Vorder Au

Projekt: Institut für archäologische Wissenschaften, Die Konsolidierung und Auswertung der Aktivitäten der Unterwasserarchäologie der Stadt Zürich mit Unterstützung der Kantonsarchäologie Zürich.

Masterarbeit: Tim Wehrle



Karte mit untersuchten Feldern (MapUrg Zürich).



Luftbild der Halbinsel Au. Die Fundstelle ist auf der sichtbaren Uferplatte gelegen (Foto UWAD Zürich).



UWAD Zürich, Profil, Feld A.



UWAD Zürich, BZ, Funde.



UWAD Zürich, Taucher bei der Arbeit an Feld A.

Die Fundstelle Wädenswil Vorder Au am Zürichsee gehört zum Inventar des UNESCO-Weltkulturerbe Pfahlbauten. 1996/97 fand hier eine Rettungsgrabung auf 100 Qm statt (Feld A). Es konnten stellenweise bis zu 5 Kulturschichten erfasst werden. Schicht 1 konnte der Frühbronzezeit zugerechnet werden und wurde durch A.-C. Conscience 1998 ausgewertet.

Die in 70 Qm gefassten unteren drei Schichten konnten dank Funden in zwei Fällen und Lage zwischen diesen beiden Schichten, der Schnurkeramischen Epoche zugerechnet werden und wurden durch B. Eberschweiler ausgewertet.

Seit dieser Rettungsgrabung ist einiges passiert an dieser Fundstelle. Diese Arbeit soll die alten Auswertungen konsolidieren und die neuen Ergebnisse mit den alten in Bezug bringen. Insbesondere gilt es die neuen dendrochronologischen Untersuchungen mit den Funden und Befunden in Beziehung zu setzen.

Nicht nur die Bronzezeit ist hierbei interessant auch die Schnurkeramik und die zwei gefundenen Glockenbecherscherben machen diese Fundstelle zu etwas Besonderem. Die Arbeit soll nun mit den neusten Daten die Siedlungsstelle aufarbeiten und auswerten.

Literatur:

A.-C. Conscience, Wädenswil-Vorder Au. Eine Ufersiedlung am Übergang vom 17. zum 16. Jahrhundert v. Chr. Im Rahmen der Frühbronzezeit am Zürichsee (Zürich 1998) [Unpublizierte Lizentiatsarbeit, UZH, Abteilung Ur- und Frühgeschichte Prof. Dr. M. Primas] / B. Eberschweiler, Die jüngsten endneolithischen Ufersiedlungen am Zürichsee. Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82, 1999.